

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 34

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift L. Jahrgang.

Basel.

23. August 1884.

Nr. 34.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4.
Die Bestellungen werden direkt an „Jenny Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Landoperationen im südamerikanischen Kriege. (Fortsetzung.) — Die unter dem 6. November 1883 erlassenen Abänderungen zum französischen Exerzierreglement. — Ausland: Frankreich: Der Luftballon zu militärischen Zwecken. Italien: Karabinteri. Rußland: Die diesjährigen Sommerübungen der Armee. — Verschiedenes: Die russischen Gebirgsgeschütze. — Sprechsaal: Russkalisches.

Die Landoperationen im südamerikanischen Kriege.

Von Spiridon Gopčević.

(Fortsetzung.)

3. Die Schlacht bei Miraflores.

Baquebano glaubte, die letzte Niederlage werde Piérola mürber gemacht haben und schlug ihm daher am 14. Januar vor, Friedensverhandlungen einzugehen. Der Deputirte Errázuriz, Sekretär des Kriegsministers, und der gefangene peruanische Minister begaben sich zu Piérola, der sich eben in Miraflores befand, wurden jedoch abgewiesen, da der Diktator nur mit Generalbevollmächtigten unterhandeln wolle. Um Mitternacht trafen zwei neutrale Offiziere im chilenischen Hauptquartier ein und verlangten für das diplomatische Korps eine Zusammenkunft mit Baquebano. Um 7 Uhr früh (15. Januar) fand diese bei Chorrillos zwischen den Ministern von England, Frankreich und San Salvador und Baquebano statt. Letzterer verlangte als Basis eines Waffenstillstandes die Ueberlieferung von Callao. Die Minister erklärten sich bereit, Piérola in diesem Sinne zu bearbeiten, verlangten jedoch Waffenruhe bis Mitternacht, was auch Baquebano zugestand, sich indeß das Recht zu Truppenbewegungen vorbehaltend.

Tags zuvor hatte die 1. Division vor Chorrillos und die 3. Division bei Barranco Stellung genommen, während die 2. Division zwischen Chorrillos und San Juan lagerte. Das Regiment Esmeralda deckte das mit Verwundeten überfüllte Spital. Nach Abschluß der Waffenruhe rückte die 3. Division zwischen Barranco und Miraflores vor, bis auf 1 Kilometer vor der Schanze B. Die Regimenter Santiago und Navales bildeten

die Plänklerkette. Die 1. Division sollte das Zentrum, der Schanze C gegenüber, die 2. Division den rechten Flügel, gegenüber der Schanze D, einnehmen. Dies war die Disposition Baquebano's für den Fall, daß eine zweite Schlacht nöthig werden sollte. Mit dem Geschwader hatte er vereinbart, daß es bei Eröffnung der Feindseligkeiten die Bai von Chorrillos verlasse und den peruanischen rechten Flügel resp. dessen Stützpunkt, Batterie Ugarte, enfilire.

Die Gebirgsartillerie sollte den einzelnen Divisionen zugetheilt werden; die Feldartillerie setzte sich am 15. Januar früh in Bewegung, um vor dem brennenden Barranco eine wirksame Stellung einzunehmen; zu diesem Zwecke legte sie im Vorfeld Mauern und Buschwerk nieder.

Andererseits bemerkte man auch in den peruanischen Linien große Bewegung und von Lima her kamen viele Züge mit Truppen an, welche sich in den Schanzen ausbreiteten.

Viele chilenische Offiziere meinten, man müsse dies hindern, und Oberst Velasquez, der seine Artillerie schon schußfertig hatte, erbot sich, die Truppen nachschübe auf feindlicher Seite zu hindern. Baquebano aber hielt streng an seiner Zusage und wollte von keinem Angriffe hören. Da er jedoch bemerkte, wie sehr seine Artillerie exponirt, war ließ er die Kavallerie bei Barranco Stellung nehmen.

Inzwischen hatten sich die Kommandanten der englischen, französischen und italienischen Südseegeschwader und die europäischen Minister von Lima nach Miraflores begeben, um mit Piérola wegen des Friedens zu verhandeln. Um 2 Uhr Nachmittags, als Alle berathend beim Gabelfrühstück saßen, begannen plötzlich die Kanonen zu donnern und ein Geschöß nach dem anderen schlug in Mi-